

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 39.

Mittwoch den 16. Februar

1876.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Schließung der s. g. **Privatschule des Geistlichen Raths Weyland** auf den 1. April d. J. verfügt worden ist, ersuche ich die Eltern resp. Vormünder der die genannte Schule besuchenden Kinder, dafür zu sorgen, daß von diesem Zeitpunkte an die Kinder in eine andere Schule aufgenommen werden, beziehungsweise für die Erfüllung der geistlichen Schulpflicht gesorgt wird.

Wiesbaden, 13. Februar 1876. Der Königl. Polizei-Director.
v. Strauß.

Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar l. J. werden in den fiskalischen Gabelungen Rindelsbornhaag, Hirschhölzle und Hangenstein, nicht weit von der Chaussee am Klapperhoden, nachverzeichnete Holzsortimente an Ort und Stelle versteigert:

- 1 buchener Stamm zu 1,16 Festmeter,
- 14 Stück fichtene Stangen I. Classe,
- 15 " " " II. "
- 50 " " " III. "
- 3 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 142 " buchenes " "
- 218 " " Prügelholz,
- 161 " " Stochholz und
- 5800 Stück buchene Wellen III. Classe.

Die Zusammenkunft findet Vormittags um 10 Uhr an No. 1 in Rindelsbornhaag statt.

Hofhaus Chausseehaus, den 9. Februar 1876.
Der Königl. Oberförster.
Heymach.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Februar l. J. 3. Nachmittags 3 Uhr wollen die Wittve und Erben des Isaac Bar dahier die nachbeschriebenen Immobilien:

- 1) Ein dreiflügeliges Wohnhaus, 25' lang 36 1/2' tief mit 3° 18' Hofraum und Gebäudefläche, belegen in der Kirchgasse zw. dem Wahr'schen Hof und der kleinen Schwalbacherstraße;
- 2) No. 444 der Zumeßung 55° 10' Ader „Langelweinberg“ 3r Gewann zw. Friedrich Eh und einem Graben;
- 3) No. 443 der Zumeßung 46° 21' Ader „Schiersteinerlach“ 2r Gewann zwischen Johann Earg und Georg Ludwig Schweißguth;
- 4) No. 65 der Zumeßung 46° 24' Ader „Apelberg“ 1r Gewann zw. Friedrich Theodor Frey und der Domäne;
- 5) No. 87 der Zumeßung 50° 69' Ader „Apelberg“ 2r Gewann zw. Jonas Weil und Moses Wolf;
- 6) No. 164 der Zumeßung 44° 79' Ader „Au“ zw. dem Wallmühlweg und einem Feldweg;
- 7) No. 449 der Zumeßung 1 Mrg. 33° 17' Ader „Kleinschöden“ 3r Gewann zw. Carl Blum und einem Graben;
- 8) No. 256 der Zumeßung 42° 39' Ader „Bierstadterberg“ 4r Gewann zw. Martin Dieß und Anton Wädler;

- 9) No. 308 der Zumeßung 42° 35' Ader „Kleinhainer“ 1r Gew. zw. Andreas Daniel Kimmel und Christian Bächer;
 - 10) No. 37 der Zumeßung 23° 5' Ader „Altebach“ 4r Gewann zw. Wilhelm Huck und Elisabeth Kimmel,
- in dem Rathhause dahier mit oberbormundschäftlichem Consense freiwillig versteigern lassen.
- Wiesbaden, den 8. Februar 1876. Der 2te Bürgermeister.
Goulin.

Submission.

Die Erd- und Rodungsarbeiten zum neuen Todtenhofe, Distrikt Hüllund, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Submittenten wollen ihre Offerten auf diese Arbeiten bis zum 26. cr. Vormittags 11 Uhr versiegelt und mit betreffender Aufschrift versehen auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 30, einreichen, woselbst Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen Morgens von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, 12. Februar 1876.

Der Stadtbaumeister.
Schulz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem städtischen Rohrlagerplatz (sogenannte Dreißbüh) 271 Centner Bruch-eisen, sowie darauffolgend in dem hiesigen Rathhause

- 245 Kilo Bleisäcke,
- 220 " Glasscherben,
- 770 " altes Eisen,
- 75 " altes Messing

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **Nachgebote werden nicht angenommen.**

Wiesbaden, 14. Febr. 1876. Der Director des Wasser- u. Gaswerks.
Winter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 16. Februar Abends 8 Uhr:
Carnevals-Concert des städt. Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 21. Februar Abends 6 Uhr:
Achte öffentliche Vorlesung
im grossen Saale des Curhauses.
Herr Prof. Dr. A. Fick aus Würzburg.

Thema: „**Das Wesen der Muskelarbeit.**“
Eintritts-Preise: Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pfg., Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehr-Anstalten und Pensionate 1 Mark.
Vormerkungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Loose. Frankfurter Werdemarck-Loose
(Ziehung am 29. März) à 3 Mark sind zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27.** 2000

Ein gut erhaltener **Vogelfäng** zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 9909

Notizen.

Deute Mittwoch den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Kaufmanns Jacob Nagel zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 28.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in den fiskalischen Waldbeständen Bleidenstatterkopf 1r und 2r Theil, Dengberg und Kasanerie 1r und 2r Theil. Zusammenkunft am Holzhaiderhäuschen. (S. Tgbl. 87.)

Vergebung der Ausfuhr der Dunggrube des hiesigen Civil-Hospitals, in dem Bureau der Anstalt. (S. Tgbl. 35.)

Vormittags 10 1/2 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anlieferung von circa 150 Cubikmeter Pflastersteinen für die städtischen Straßenbauten, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 30. (S. Tgbl. 28.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anlieferung von circa 400 Cubikmeter Pflastersteinen für die städtischen Straßenbauten, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 30. (S. Tgbl. 28.)

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Außerordentliche General-Verammlung

Samstag den 19. Februar im Vereinslocal Spiegelgasse 7.

Tagesordnung:

Ausstellungs-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 9941

9923

Anzeige.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß die **Metzler'sche Porzellan-Fabrik**, um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, die Fabrikation von billigen

glasirten Wandplatten

zur Verkleidung von Hausfluren, Küchen, Bädern, Badezimmer, Stallungen etc. seit kurzer Zeit eingeführt hat. — Musterblätter und Probenmuster liegen bei mir zur gef. Ansicht bereit. — Bei feuchten Wänden bieten diese glasirten Platten den besten Schutz gegen Wasserfraß.

Der Vertreter für Wiesbaden:

Ludwig Usinger, Elisabethenstrasse 8.

Ausverkauf.

Da ich mit dem 1. April mein Geschäft anderweitig verlege, so wird der Ausverkauf meines **Cigarren-, Rauch- & Schnupftabak-Lagers**, sowie **Cigarretten und türkische Tabake**, um den Umzug zu erleichtern, fortgesetzt und dürfte sich nicht leicht wieder die Gelegenheit darbieten, nur vorzügliche Waare zu ermäßigten billigen Preisen zu kaufen.

Herrmann Saemann,

Goldgasse 5, vis-à-vis der Grabenstraße.

9937

Ein rentables Geschäft, wozu genaue Branche-Kenntnisse nicht erforderlich, ist unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 66 besorgt die Expedition d. Bl. 9985

Zwei elegante **Masken-Anzüge** (Damen-Parletins) sind zu verkaufen. Näh. Exped. 9953

Zu kaufen gesucht

1 Feldlerche und 1 graue Grasmücke.

Näheres Kirchgasse 32 im Erdlaben.

9984

Schwalbacherstraße 19 ist **Rafulatur** zu verkaufen.

9939

Kanarienvogel, 3 Hähnen, d. s. v. Bleichstr. 9, H. 1 St. 5. 9942

Rheinstraße 34 sind **Didwurz** per Centner zu 86 Pfg. zu haben.

Karlstraße 4, 1 Treppe hoch, sind Umzugs halber **verschiedene Möbel** zu verkaufen, darunter 1 Eschtopf, einige Gesindebetten und ditto bessere, 2 neuflüßerne Lampen, 2 verschleißbare Rissen mit Abtheilungen für Weinflaschen, 7 Weiterrouleaux, 1 Drahtwand nebst verschleißbarer Thür, als Kellerverschlag oder Hühnerstall sich eignend, leere Flaschen etc. 9935

Eine schöne, getigerte, wachsame **Dogge** (Männchen) ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 9931

Oberingelheimer Rothwein.

die 1/4 Literflasche mit Glas. 1 Mk. 20

weißer Zischwein 1/4 Literflasche mit Glas 1 " 60

Im Faß von 10 Maas en billiger.

Verkauf: Mainzerstraße 1

9933

Wo kein anderes Stärkungsmittel hilft

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Berlin, 8. Jan. 1871
Ihr Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier dürfte meinen Patienten sehr heilsam sein. Dr. med. Holzapf
Friedrichstraße 211. — Ich kann bei meinen 90 Jahren nicht einen Tag mehr leben, wenn ich nicht Ihre Malz-Chocolade trinken kann. Ernestine Meyer
Berlin, Klosterstraße 101.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirp, Königl. Hof-Lieferant, Schillerplatz 2, und H. Wenz, Conditor, Spiegelgasse 4

Ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindender gemauerter **Kochherd** nebst Schiß wird zu kaufen gesucht. Stifflstraße 4. Barterre.

Eine **Wand**, passend für einen Comptoirabschluss, ist zu kaufen bei F. Hassler, Banngasse 8.

Pariser Kanarienvogel, vorzügliche Sänger, zu verkaufen. Webergasse 14.

Selterswasserkrüge per Stück zu 6 Pfg. werden angeboten. Michelsberg 30.

Eine Parthie ächte, abgelagerte **Sabanna-Cigarren** werden zu sehr billigen Preisen (von einem Privatmann) auch in einzeln Röhren à 100 Stück abgegeben. Näh. Exped.

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatten, Polster und Kanapés preiswürdig zu verkaufen. Moritzstraße 3, Hinterhaus Barterre.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 9942

Agenten gesucht

für eine Handschuhfabrik. Offene Geschäfte mit Damen erhalten den Vorzug. Bedingungen einzusehen bei der Exped. d. Bl. 9942

Ein Schreiner übernimmt **Möbel** jeder Art zum Polieren und Reparieren. Näh. Steingasse 14, 1 St. 1, und in der Exped. 9942

Maschinen-Nähereien werden in und außer dem Hause angenommen; auch sucht eine erfahrene Weißzeugnäherin Beschäftigung. Näh. bei Frau Wachenheimer, Moritzstraße 3, Hb. 9942

Wir gratuliren dem Herrn Schreinermeister **Karl Müller** zu seinem heutigen Geburtstage und wünschen, daß er diesen noch oftmals im Kreise seiner Familie erleben möchte. 9928

Seine Geiellen.

Der lieben Tante **Toni** gratulirt zum heutigen Geburtstage. 9958

Die kleine Frieda.

Wir gratuliren unserem Mitgliede **Karl Meder** nachträglich zu seinem Geburtstage.

Die Gesellschaft „Fehle nicht“.

Ein **feines Taschentuch**, gez. E., gefunden. Hauptstraße 27.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näheres Helenestraße 15 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch.

Eine Kleidermacherin wird gesucht kleine Webergasse 3a.

Eine kinderlose Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Schachtstraße 23 im 3. Stod.

Ein ausländisches Mädchen sucht Monatsstelle, am liebsten für den ganzen Tag. Näh. Kirchgasse 11.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen ganze Jahr. Näh. Bleichstraße 35, Hinterhaus, 3 St. 4.

Ein Mädchen sucht Aushilfsstelle und kann gleich eintreten
Bleichstraße 3, 3 Stiegen hoch. 9938

Ein reines Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, wird auf gleich oder später, sowie ein
Mädchen zu einem Kinde auf den 1. März in eine kleine
Familie gesucht. Näheres Langgasse 24. 9968

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Bleichstraße 16, 1. Etage. 9919

Man sucht für ein fleißiges Dienstmädchen eine achtbare
Herrschafft, die ihm erlauben würde, jeden Sonntag eine
billige Messe zu besuchen. Eintritt in 8 bis 14 Tagen.
Näheres Steingasse 28. 9927

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Karl-
splatz 16. 9934

Ein Mädchen, das die Hausarbeit für eine Familie ohne Kinder
übernehmen kann, wird gesucht. Näheres Elisabethenstraße Nr. 10,
1. Etage. 9926

Ein reines Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird
gesucht Ellenbogengasse 10. 9936

Ein reines Mädchen zum Bedienen der Fremden und für
Hausarbeit gegen guten Lohn sogleich gesucht Leberberg 7. 9943

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeiten
versteht und bürgerlich kochen kann, wird auf
1. April in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh.
Adelallee 34, 1. Etage. 9961

Ein Mädchen, das frisieren, etwas nähen und bügeln kann, sowie
Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres Kirchgasse 3,
1. Etage hoch. 9976

Mädchen, die kochen können, sowie Haus- und
Küchenmädchen suchen Stellen auf gleich oder zum
1. März; ebenso sucht eine Frau, die kochen kann, Monatsstelle
und A. Birk, Nischelsberg 3. 9971

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das auch etwas zu kochen ver-
steht, gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 9 im Laden. 9967

Tüchtige Herrschaftsdienstmädchen suchen auf gleich
zum 1. März Stellen, Mädchen für allein, Haus-,
Küchen- und Landmädchen auf gleich und später gesucht
und Frau Birk, 11 Säuerergasse 11. 474

Gesucht wird ein braves Dienstmädchen in eine kleine Familie.
Näheres Geisbergstraße 16b, Parterre. 9966

Ein katolisches, braves, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
zu allen Arbeiten willig, wird gesucht. Näh. Exped. 9956

Zum 1. März wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
welches perfekt kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gegen guten
Lohn gesucht. Näh. Adelsbaldstraße 18, Parterre. 9977

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird
in eine größere Haushaltung gegen guten Lohn gesucht. Näheres
Langgasse 23. 9987

Eine geübte Person wird zu einem Kinde als **Bonne** gesucht
und Rumpfs Placirungs-Bureau, Säuerergasse 9. 9952

Ein Junge von 17 Jahren sucht Stelle als Hausbursche oder
auch als Ausläufer. Näh. Exped. 9954

Ein Diener mit guten Attesten wird gesucht. Näheres in der
Expedition d. Bl. 9954

Ein junger, anständiger Kellner gesucht „Hotel Dahlheim“. 9980

Ein Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 55. 9979

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht von J. Walling,
Lagerplatz. 9921

Ein zuverlässiger Kutscher, im Fahren und Reiten sehr bewandert,
sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 35. 9940

Ein Schuhmacher-Gehele gesucht von
Chr. Schiebeler, Saalgasse 32. 9738

Ein Herr

in der Kapellenstraße sucht eine männliche oder weibliche Aufwartung
von 7-10 Uhr Morgens. Näh. Exped. 9920

4500-5000 fl. Vormundschaftsgelder liegen zum Ausleihen
bereit bei H. Morasch, Elisabethenstraße 10, Gartenhaus. 9962

Gelder auf gute Hypotheken und Wechsel besorgt unter strengster
Discretion Stern, Agent, Mauerergasse 13, 1 Et. h. 9757

30,000 Thaler

sind zu 5% Zinsen gegen doppelte gerichtliche Sicherheit, auch ge-
theilt, auszuleihen. Näheres bei
B. Seebold, Heinenstraße 19. 9978

Gesucht ein möbirtes Zimmer bei einer anständigen Familie in
der Nähe der Rhein-, Louise- oder Friedrichstraße. Offerten unter
A. S. No. 10 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 9925

Ein Herr

aus den höheren Ständen sucht zum 1. April eine Wohnung von
2-3 Zimmern ohne Möbel, aber mit Bedienung in
einem anständigen, ruhigen Hause, am liebsten bei dem Hausbesitzer
selbst. Offerten unter v. H. 40 durch die Exped. erbeten. 9920

Bleichstraße 19, 2 Stiegen hoch, ist ein möbirtes Zimmer billig
zu vermieten. 9932

Marktplatz 7, Hinterhaus, ist ein großes, unmöbirtes Zimmer
zu vermieten. 9975

Ein unmöbirtes Zimmer zu vermieten Hochstraße 10, 2. Et. 9970

Ein freundliches, einfach möbirtes Zimmer ist auf 1. März zu ver-
mieten Bleichstraße 15 a, 3. Stock. 9960

Ein braves Mädchen findet Schlafstelle Schwalbacherstraße 35. 9940

Mauerergasse 8 können 1 auch 2 Arbeiter Logis erhalten. 9991

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem
Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen,
Heinrich, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 16. Februar
Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt, wozu einladet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Keiper.

9969

Nach kurzem Leiden entschlief am Sonntag Morgen unsere
liebe Mutter, **Catharine Aloyse Cratz**, geb.
Nicolai, in ihrem 62. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr vom
Sterbehause, Friedrichstraße 34, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten
9944 Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß unseres
Gatten, Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes, **Ludwig
Hachenberger**, insbesondere dem Herrn Pfarrer für
seine ergreifende Rede, sowie dem Gesangsverein „Concordia“,
unter Leitung seines Dirigenten Herrn H. Berghof, für den
schönen Grabgesang sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
9946 **Christiane Hachenberger**, geb. Dörr.

Danksagung.

Allen denen, welche an unserem nun in Gott ruhenden
untergebliebenen Vater, Schwiegervater und Großvater, **J.
A. Menz**, so herzlichen Antheil nahmen und ihn zur letzten
Ruhesstätte geleiteten, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
9974 Die trauernden Hinterbliebenen.

Patent-Dampf-Bodenlacke

von Alex Beer & Co. in Wiesbaden.

Diese Bodenlacke sind **schnelltrocknend**, werden in allen Nüancen geliefert unter **Garantie** der **Haltbarkeit**. Preis per Pfund Mk. 1,40.

Verkaufsstellen bei den Herren:

A. Cratz, Langgasse 29,
Aug. Engel, Taunusstrasse 2.

Gottfr. Glaser, Metzgergasse 5,
A. Schirg, Schillerplatz 2.



Markt 7.

Frischer Elb-Lachs ohne Eingeweide, im

Ausschnitt **per Pfd. Mk. 2. 50.**

Rechter Rhein-Salm per Pfd. Mk. 4. 50.

Frischer Heilbutt, **Schellfische**, **Cablau** etc.



Neue Fischhalle,

Ecke der **Gold- und Rehgergasse**.

Ganz frisch vom Fang: **Gamander Schellfische**, **Cablau** (ausgezeichnete Qualität und billigst), sowie **Rechter Rheinsalm** Ia Qualität, **Schollen** zum Backen und **Kochen** per Pfd. 25 und 35 Pfg. etc. 520

Café doré, Taunusstraße.

Heute Abend 6 Uhr: **Mehlsuppe.** 9989

Heute Abend von 6 Uhr an **warme Leber-**
wurst bei **M. Bär**, Kirchgasse 20. 9982

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfiehlt
4558

Adolph Schramm,
Rheinstraße 7.

Bier.

Erlanger Bier, ganze Flasche 35 Pfg., halbe Flasche 20 Pfg.
Wiener Bier 25 15

Außerdem **Wiener Bier** über die "Estrade per Schoppen"
12 Pfg. bei **F. Willy**,
9180 Ecke der Rhein- und Karlstraße.

Leere Cigarrentischen, sowie verschiedene **Padlisten** werden
billig abgegeben bei **J. C. Roth**, Langgasse 18. 9963

Ein **größeres Grundstück** in der Nähe des **Exercisplatzes**
(Ehlersteinerweg), mit **Brunnen** und **Haus** etc., ist im **Ganzen** oder
getheilt zu verkaufen. Näheres **Moritzstraße 28.** 9981

In **Sonnenberg** ist ein **hochträchtiges Kind** zu verkaufen.
Näheres bei **Barnuch Heymann.** 9949

Harzer Hahnen, gute **Schlager**, sind zu verkaufen
Helenenstraße 12, H. 2, St. 5. 300



Turn-Verein.

Samstag den 26. Februar
im **"Römersaal"** ein

grosser Maskenball

Näheres in späteren Anzeigen.
30

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein "Concordia".

Heute **Mittwoch** Abends **präcis 8 1/2 Uhr: Probe** im **Ver-**
lokal, zum **Badischen Hof**, **Neurostraße**, eine **Stiege hoch.**
292 **J. D.: C. Höhn.**



Circus Althoff im **geheizen**
"Römersaal".
Täglich **Vorstellungen.** — Heute **Mittwoch:**
Große Vorstellung. Anfang **7 1/2 Uhr.**
Morgen, Donnerstag: Große Damen-
Vorstellung. Anfang **7 1/2 Uhr.**

Strümpfe Außerordentlich Strümpfe

(gestrickte).

billig.

(gestrickte).

Ich bin durch **außerordentlich** **vorteilhaften Einkauf** einer **großen**
Partie Wolle, sowie **eigene Fabrikation** in der **Lage**, obigen
Artikel **billiger** abzugeben, als **irgend welche Concurrenz**; ferner **emp-**
fehle noch **alle wollene Waaren** zum **Einkaufspreis.**

August Weygandl,

15 Langgasse 15 (Gef.-Apotheke).

1^a Portland-Cement,

schwarzen Kalk, **Tras**, **Tuffsteine**, sowie **feuerfeste**
Steine, **Dachpappe** und **Steinbohlen** etc. empfehlen in
bester **Qualität** zu den **billigsten Tagespreisen**

9965

J. & G. Adrian, 6 Bahnhofstraße 6.



150

Flaschen Holländer Genever billig
abzugeben **Däfnergasse 11, 2 St. 1.**

Zwei gute **Fässer**, **1 1/2 Ohm** haltend, sind **billig** abzugeben
Nicolassstraße 11, Parterre. 9947

Zwei gute, fast neue **Wheeler & Wilson-Näh-**
maschinen à **40 und 50 Mark** abzugeben **11 Däfner-**
gasse 11. 474

Alle Arten Herren-Garderoben werden **angefertigt**
brunnenstraße 10, 1 Stiege hoch. 9972

Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermieten.
E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Piano, Instrumente aller Art

und Musikalien empfiehlt zum Verkauf und Verleihen
A. Schellenberg, Kirchgasse 21.

Pianoforte-Lager (Verkauf & Miete), Musikalien-Handlung & Leih-Institut.

Adolph Abler, 27 Taunusstrasse 27.

Wilhelm Jacob,

12 Heleneustrasse 12, 7778

Installateur für Pumpen und Wasserleitung, ganze Einrichtungen derselben, sowie Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.

W. Avieny, Stuhlmacher,

Steingasse 4,

empfehlte sein Lager in Rohr- und Strohkühen unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden angenommen und pünktlich besorgt. 8400

Kohlen von (der besten Zeche) „Hasenwinkel“, sowie reine, gewaschene Rußkohlen für Regulir-Defen empfiehlt die Holz- und Kohlen-Handlung von **J. Weigle**, Friedrichstraße 28. 20542

Zimmermann'sche, hier noch nicht existierende

Tuffstein-Grottensteine

in den schönsten und allerliebsten Formationen, zu Park- und Garten-Anlagen, Grotten, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Beet-, Weg- und Grab-Einfassungen, können bezogen werden durch das technische Bureau Langgasse 39, woselbst Muster zur Ansicht aufgelegt sind. 8929

Gesundheits-Bonbons.

Die von mehreren Autoritäten der Chemie, sowie der Medicin gegen **Kusten, Nervenleiden, Zuderruhr, Rückenmarkschwindsucht** u. als vorzüglich wirkend anerkannten Bonbons bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Dieselben sind à Packet 50 Pfg. bei den Herren Hoflieferanten **A. Schirg**, Schillerplatz, **A. Müller**, Wellrichstraße 13, **Carl Seel**, Ecke der Adels- und Karlsstraße, sowie bei dem Fabrikanten **A. Boss**, Kirchgasse 12, zu haben. 7022

Salz-Verkauf en gros et en detail

der alleinigen Haupt-Salz-Niederlage der Neckar-Salinen von Koch, Tafel-, Vieh- und Steinsalz in jedem Gewichte stets zu den billigsten Preisen.

Das das Salz der Neckar-Salinen von anerkannt bester Qualität und dasselbe ist, welches länger denn 30 Jahre in den früheren württembergischen Magazine gestrichelt wurde, so bedarf es keiner weiteren Empfehlung und halte mein Lager bestens empfohlen.

Viebrich a. Rh., im Januar 1876.

Carl Fink,

8272 Rheinstraße, neben dem Königl. Haupt-Steueramt.

Ein massiv gebautes, dreistöckiges Haus ist zu verkaufen. Näh. Expedition. 4759

Ankauf aller Sorten Flaschen Faulbrunnensstraße 5. 6073

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei 254

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Heleneustrasse 22.

Heleneustrasse 22.

Karl Kögel, Stuhlmacher,

empfehlte sein Lager in Stühlen aller Art. 475

I^a Ruhrkohlen I^a 3247

in stets frischen Sendungen und allen Sorten liefert reell und billigst frei an's Haus **W. Kimpel**, Adelsheidstraße 26 a.

Bestellungen nehmen auch die Herren **A. Schirg**, Königl. Hoflieferant, und **Oswald Reiffel**, Kirchgasse 30, entgegen.

Buchen-Brennholz 2. Qual.,

geschlitten und gespalten, frei ins Haus, per 50 R. 1 M. 60 Pf. am Plage abgeholt, per 50 R. 1 M. 40 Pf.

vorrätig bei **W. Gail**, Dohrheimersstraße 29a. 208

I^a gewaschene Nusskohlen,

Ofenkohlen, Holzkohlen, Fichten- und Buchenholz, Lohtuchen empfiehlt **August Koch**, Mühlgasse 4. 598

Prima Ruhrkohlen

in jedem Quantum, sowie **Rieserholz** zum Anzünden empfiehlt **Ph. Roszel**, Heleneustrasse 15. 9254

Holz-Verkauf.

August Momberger, Moritzstraße 7,

liefert trodenes buchedes und kiesernes Scheitholz, ganz, geschlitten und gespalten, zum Heizen wie auch zum Anzünden, sowie auch **Wellchen** franco in's Haus. 7863

The genuine **English Bread** white and brown, baked every day and send to any part of the town.

474 **Sydney Bakery** upper corner of Röderstrasse.

Ankauf von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Oelgemälden, altem Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus der alten Zeit, alten, goldgestickten Staats-Uniformen, alten Waffen u. bei **F. A. Gerhardt**, Kirchgasse 22a. 2644

Jeden Bandwurm 116

entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz und Flechten** — auch brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (H. 0400.)

Großer Kanarienvogel, ausgezeichnete Sänger, zu verkaufen **Wilhelmstraße 36**. 9788

Damenkleider werden in und außer dem Hause angefertigt. Näheres **Wellrichstraße 25**, Barterre. 9566

Saalgasse 2 sind alle Sorten **Stroh, Heu, Grummet**, Hafer, Futtergerste, Spelzenspreu, Weizenschalen in jedem beliebigen Quantum zu beziehen. **R. Nassauer**, Saalgasse 2. 3579

Ein Kinderwagen zu verl. Webergasse 16, 2 Tr. h. 9454

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

14. Februar.

Geboren: Am 11. Febr., dem Tagelöhner **Carl Wilhelm Jöhner** e. S. — Am 10. Febr., dem Kaufmann **Philipp Kapper** e. T. — Am 11. Febr., der unverheh. Dienstmagd **Catharine Herfah** von Rübenach bei Coblenz e. T., **A. Wilhelmine**. — Am 8. Febr., dem Victualienhändler **August Zapf** e. S. — Am 18. Febr., dem Bremser **Gaspar Wirsching** e. T. Aufgeboren: Der Tagelöhner **Jacob Wagn** von Otterstadt, Cantons Speyer in Rheinbayern, wohnh. dahier, und **Magdalene Schaaf** von Ehlheim, A. Habamar, wohnh. dahier. — Der Hüttenarbeiter **Johann Peter**

Kreidel von Dörmberg, A. Nassau, wohnh. zu Ems, und Johanne Philippine Magdalene Wagner von Gengenlofen, A. Nassau, wohnh. zu Ems. — Der Schreiner Heinrich Christian von Röhren, A. St. Goarshausen, wohnh. zu St. Goarshausen, früher zu Deutz wohnh., und Elisabeth Wilhelmine Rapp von Patersberg, A. St. Goarshausen, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Johann Jacob Voller von Rennerod, wohnh. dahier, und Catharine Elisabeth Reitz von Oberelungen, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier. — Der Maurergehilfe Philipp Heinrich Hedelmann von Heringen, A. Limburg, wohnh. dahier, und Margarethe Beres von Dausenau, A. Nassau, wohnh. dahier. — Der Küstergelhilfe Friedrich Ernst Alexander Kaler von Strehlen in Schlesien, wohnh. dahier, früher in Mainz wohnh., und Christiane Philippine Leber von Ohren, A. Limburg, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 12. Febr., der Magasinier und Schlosser Ludwig Peter Heinrich Carl Kehler von Idstein, wohnh. dahier, und Georgine Caroline Charlotte Johanna Catharine Römer von hier. — Am 12. Febr., der verw. Diener Philipp Carl Tönnes von Burgschwalbach, A. Diez, wohnh. dahier, und Charlotte Müller von Martenberg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 12. Febr., Louis, S. des Tagelöhners Christian Dehl, alt 11 J. — Am 13. Febr., Catharine Aloise, geb. Nicolai, Witwe des Küfers Thomas Crag, alt 61 J. 11 M. 25 J. — Am 13. Febr., Heinrich Philipp, S. des Schuhmachers Georg Leherich, alt 5 M. 23 J. — Am 12. Febr., Helene Biette, geb. Kissen, Witwe des Rentners Nicolas Hill, alt 79 J. 3 M. 16 J. — Am 13. Febr., der Königl. Ober-Procurator a. D. Geh. Justizrath Gustav von Ammon, alt 71 J. 21 J. — Am 14. Febr., Margarethe, geb. Fischer, Ehefrau des Schuhmachers Philipp Rappes zu London, alt 81 J. 1 M. 11 J.

Frankfurt, 14. Febr. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 246 Ochsen, 220 Kühe, 860 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 68.40, 2. Qual. M. 60, Kühe 1. Qual. M. 56.48, 2. Qual. M. 51.80, Kälber M. 60, Hammel 1. Qual. M. 54.72, 2. Qual. M. 48.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Der am 31. Januar c. bei Gelegenheit des Baumschneidens in der Wilhelmstraße durch einen unglücklichen Fall ums Leben gekommene Tagelöhner Phil. Schäfer, Karstraße No. 1 dahier, hinterläßt eine Frau und 4 unverpflegte Kinder, die sich in den traurigsten Verhältnissen befinden, um so mehr, als auch der Witwenunterstützer der Familie (ein 22jähriger Sohn) vor einigen Monaten gestorben ist. Freiwillige Gaben, welche mildbthätige Herzen dieser armen Familie zu spenden geneigt sind, werden gerne entgegen genommen von der Expedition d. Bl. und Altb. Heimgemann, Kerosstraße.

Bei der Expedition d. Bl. sind für die Familie Schäfer eingegangen: Von Ungenannt 5 M., Frau v. R. 1 M., Fr. Kolb 2 M.

Tagess-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von 10 Uhr an geöffnet.

Heute Mittwoch den 16. Februar.

Morgen-Tagungsschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht. Aukhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.

Gärtchen-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Raufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Buchhaltung.

Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorgesangsclasse.

Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Michaelis über „künstliche und natürliche Ernährung“, im Vereinslokal.

Männergesangsverein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal („Waldhofs Hof“).

„Sängerklub“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiel. 37. Vorstellung. (94. Vorstellung im Abonnement.) „Lohengrin.“ Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Lohengrin: Herr Lederer, vom Stadttheater in Rotterdam, als Golt.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.45 — 8.13.45 — 11.10.45 — 11.50.23.45 — 8.56.45 — 4.48 (bis Mainz). — 5.30.45 — 6.30.45 — 7.16.45.55. — 10.8 (bis Mainz).

Ankunft: 7.43. — 9.12.45 — 10.38.45 — 11.35.45 — 1.1.45 — 3.8.45.26 (von Mainz). — 4.31. — 5.7.45 — 6.26 (von Mainz). — 7.6.45.32.45 — 10.25.

Rheinhahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58.45 — 11.22. — 2.58. — 4.55.8.20 (bis Rüdesheim).

Ankunft: 7.15 (von Rüdesheim). — 11.22. — 2.55. — 6.33.7.43. — 9.5.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Eoden.

Frankfurt, 14. Februar 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Vikolen (doppelt)	16 Am. 50 Pf. G.	Amsterdam 169 55 B. 20 G.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 „ 65 Pf. G.	London 204 40 B.	
Dufaten	9 „ 46-51 Pf.	Mailand —	
20 Proc.-Stücke	16 „ 21-25 „	Paris 81 25 B.	
Sovereigns	20 „ 36-41 „	Wien 176 55 B.	
Imperial	16 „ 64-69 „	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 „ 16-19 „	Reichsbank-Disconto 4.	

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 14. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	390.18	391.22	392.46	391.28
Thermometer (Reaumur)	-2.2	+3.8	+2.0	+1.20
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1.65	2.15	2.18	1.99
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	76.9	91.2	89.36
Windrichtung u. Windstärke	W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	N. Schnee.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. F.	—	—	15.0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

? Gemeinderathssitzung vom 14. Febr. Der Generalbeschluss, tigte der Pferdebahn-Gesellschaft, Herr von End, trägt wiederholt vor, ob der Gemeinderath nicht gewillt sei, von seinem früheren Beschluss bezüglich der der Gesellschaft gemachten Auflage bei Anlage einer Weiche in der Wilhelmstraße, die Straße in ihrer ganzen Breite pflastern zu lassen, abzugehen, da hierdurch der Pferdebahn-Gesellschaft bedeutende Kosten entstünden. Zugleich wurde die Ausdehnung der Bahn nach der Schwalbacherstraße bis zur Emmerstraße in Aussicht gestellt und falls auch hier solche Anlagen gemacht würden, wäre an eine Ausführung dieses Projectes nicht zu denken; dann sei die Gesellschaft lieber geneigt, ein zweites Geleise zu legen, für welches Fall eine Verpflichtung zur Pflasterung nicht vorliege. Herr Dr. Schmidt spricht sich, wie schon früher, dafür aus, dass man dem Unternehmen so viel als möglich entgegenkommen möge und darauf nur zu achten sei, dass keine Fehler entstünden, dieselben sofort wieder beseitigt würden. Herr Dr. Schirm: Mit Bezugnahme auf unseren früher gefassten Beschluss sehe ich nicht, dass heute etwas Neues vorgebracht wird, will aber der Gemeinderath aus Billigkeitsrücksichten von den Gründen, welche ihn zu diesem Beschlusse veranlassten, abgehen, so tritt hier eine andere Frage auf. Herr Dr. Lederer: Ich habe mich auch zu Gunsten der Gesellschaft ausgesprochen und dafür gestimmt, dass ihr die Auflage nicht gemacht werden möge. Ich glaube, man sollte von zwei Uebeln das kleinste wählen. Wenn die Gesellschaft ein zweites Geleise legt, wird die Straße mehr ruinirt werden, als durch die Anlage einer Weiche und es wird gut sein, wenn der Gemeinderath von der Pflasterung der ganzen Breite absteht. Herr Dr. Lederer: Ich halte es im eigenen Interesse der Gesellschaft, dass sie das Stück pflastern lässt, damit die Passagiere trockenen Fußes nach den Wagen gelangen können, bisher war dies nicht möglich. Herr Schmidt: Durch das Geradelegen der Bahn wird die Straße nicht mehr ruinirt, wie durch die Anlage einer Curve. Ich glaube, man sollte es einmal darauf ankommen lassen, ob die Gesellschaft darauf eingeht. Herr Gaab: Ich glaube, da die Stadt doch auch ein eigentliches Interesse an der Sache hat, dass es zweckmäßig wäre, wenn vielleicht von Seiten derselben der Gesellschaft die Steine geliefert würden und so auf diese Art die Pflasterung ermöglicht würde. Dieser Ansicht möchte Herr Dr. Schirm nicht ganz aus dem Wege gehen, gibt diesen Antrag vielmehr der Erwägung anheim. Es würde einerseits der gefasste Beschluss aufrechterhalten und andererseits würde ein Ausweg geschaffen, der beiden Theilen genüge. Von drei zur Abstimmung gebrachten Anträgen hatte keiner die Majorität erlangt und wird beschlossen, das erwähnte Ersuchen an die Bau-Commission zu verweisen. — Der Verschönerungs-Verein beabsichtigt in der Dern'schen Wiese eine Quelle zu fassen und das Wasser nach der Leichterhöhle zu leiten. Der Herr Wasser-Director hat hiergegen kein Bedenken und wird beschlossen, die Forst-Commission, bestehend aus den Herren Schmidt und Käßberger unter Zugiehung des Herrn Oberförsters, des Herrn Wasser-Directors, sowie eines Mitgliedes des Verschönerungs-Vereins, möge eine Localbesicht vornehmen und demnächst Bericht erstatten. — Sodann wird beschlossen, die Termine für die dieses Jahr zu erhebende Gemeindesteuer auf den 15. März, 15. Mai, 15. Juli und 15. October festzusetzen. (Geheimer Sitzung.)

? Strafkammer vom 15. Febr. In der Nacht vom 19. auf den 20. December pr. befand sich in der Niedrich'schen Wirthschaft dahier eine Gesellschaft junger Leute. Als dieselben im Begriff waren, das Lokal zu verlassen, forderte sie der sich ebenfalls in der Gesellschaft befindliche Architekt Carl Eichler scherzweise mit den Worten auf: „Trinkt noch etwas, ihr Lumpen!“ Hierüber fühlte sich der Kaufmann Max Behrends als Affrontes beleidigt und gerieth nun mit Eichler in einen Disput, wobei Behrends ein Taschmesser ergriff und damit drohte. Die Frau Niedrich nahm ihm indessen das Messer ab und wurde derselbe von dem Wirth und den übrigen Gästen an die Luft gesetzt. Bei dieser Gelegenheit verletzte der Accident mit seinem Taschmesser dem r. Eichler drei Wunden in die Hand und dem Kellner, der die Hausthüre offen hielt, einen Stich in den rechten Oberarm. Nachdem Behrends auf die Straße gebracht war, schlug er noch mehrere Glasscheiben in dem Wirthschaftslokal ein. Niedrich tagt seinen Schaden auf 20 Mark. Der Angeklagte stellt nicht in Abrede, von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben, will aber hierzu gezwungen gewesen sein, weil er von 5-6 Personen überfallen und außerdem von Eichler der Streit provocirt worden sei. Wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung wird der Angeklagte, der heute nicht erschienen ist, in contumaciam zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 3 Tagen verurtheilt und dessen Verhaftung verfügt. — Auf die Anzeige des Weinbergskühnen von Wallenheim, dass der Maurer Franz Kehler von Widen am 16. November v. J.

Mittags 12 Uhr in einem Weinberg in der Wälder Gemarkung mit einer Pistole einen Haken geschossen, somit an einem Orte die Jagd angelockt hat, wozu er nicht berechtigt gewesen, erkannte das Königl. Amtsgericht zu Hochheim gegen den Angeklagten, der schon zweimal wegen Jagdvergehens bestraft ist, eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Hiergegen hatte derselbe rechtzeitig die Berufung angemeldet und in seiner Revisionsinstanzschrift den Wälder Beweis angeführt. Die Strafkammer beschloß, ohne Wiederannahme des Beweisverfahrens zur Verhandlung zu schreiten und war auf heute Termin anberaumt. Der Angeklagte behauptet, wie auch früher, nicht an dem Tage in den Weinbergen gewesen zu sein und will dies mit seinen Nachbarn beweisen. Der Herr Staatsanwalt beantragt, auf Grund der zugehenden Anklage des Feldschützen die Berufung zurückzuweisen, während der Gerichtshof beschließt, die Sache zu vertragen und zu dem demnächstigen Termin den Angeklagten, den Feldschützen und die von dem Ersteren vorgeschlagenen Entlastungszeugen zu laden. — Die Christine Bösch von hier war von dem Förster Schmidt veranlaßt, am 16. August v. J. im Distrikt „Hengberg“ eine Last Felscholz gefrevelt zu haben. Wegen derartigen Frevel ist die Bösch allerdings schon einigemal bestraft und machte die Oberförsterei in der Forstliste die Bemerkung, die Verzeigte sei eine „Gewohnheitsfrevelerin“. Das Polizeigericht erkannte, außer dem von der Bösch zu zahlenden Schadenersatz (10 Pf.) eine Strafe von 1 Mark 10 Pf., auf eine prinzipielle Haft von 2 Tagen. Hiergegen zeigte die Bösch die Berufung an und führt aus, daß sie das Holz nicht zum Zwecke des Wiederverkaufs gefrevelt habe. Auch der Zeuge, Förster Schmidt, kann die Gewerbsmäßigkeit nicht bestätigen und steht somit nicht fest, daß die Verzeigte ein Geschäft daraus gemacht hat. Die Strafkammer hebt das amtsgerichtliche Urtheil, soweit es sich auf die angelegte Haft von 2 Tagen bezieht, auf. — Der frühere Dienstmann Stephan Joseph Holbach dahier war auf erhobene Einprache gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen Nebetretung der Dienstanordnung von dem Polizeigericht dahier zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt worden. Es war als thatsächlich festgestellt angenommen worden, daß der Angeklagte am 18. October die Annahme eines Auftrags verweigert habe, obgleich er dienstfrei war. Auf die von demselben gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung beschloß die Strafkammer, unter Wiederannahme des Beweisverfahrens zu verhandeln und hierzu die vom Angeklagten vorgeschlagenen Entlastungszeugen zu laden. Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung steht fest, daß Holbach an dem fragl. Tag und zu der angegebenen Stunde einen Auftrag in der Adelsstraße erhalten, solchen in der Wäldergasse auszurichten und Rückantwort an die Auftraggeberin zu bringen hatte. Auf dem Rückweg wurde Holbach von einem Herrn angegangen, für ihn eine Arbeit zu verrichten, was derselbe jedoch mit den Worten ablehnte, er habe bereits einen Auftrag noch auszuführen. Die Strafkammer, als Berufungsinstanz, hebt das amtsgerichtliche Urtheil auf, da es nicht erwiesen ist, daß der Angeklagte zu der fraglichen Zeit dienstfrei war.

§ Wiesbaden, 15. Febr. (Königl. Schaupiele.) Am Sonntag wurde die Oper „Die Jüdin“ von Halevy, welche wir schon längere Zeit auf dem Repertoire vermisten, wieder einmal gegeben. Die Oper wird immer gerne gehört und verdient es auch durch ihren musikalischen Reichtum, daß sie von Zeit zu Zeit vorgeführt wird, namentlich bei der dormaligen Besetzung. Es ist keine Frage, daß Herr Cassieri ein vortrefflicher Repräsentant des „Elegar“ ist; und auch diesmal wußte er wieder diese schwierige Partie zur vollen Geltung zu bringen, wurde auch in dieser Hinsicht von dem dankbaren Publikum, namentlich nach dem ersten Finale, ausgezeichnet. Wir erachten es für eine Pflicht der Öffentlichkeit, bei dem bevorstehenden Scheiden des Herrn Cassieri von unserer Bühne ihm in seinen wertvollen Verdiensten gerecht zu werden. In diesen ersten in erster Linie seine entschiedene Befähigung für den dramatischen Gesang. Partien wie die genannte, neben „Lohengrin“, „Tannhäuser“ und ähnlichen wußte er stets in der erforderlichen dramatischen Bedeutsamkeit zur Ausführung zu bringen, und seine musikalische Sicherheit war immer ein Grundpfeiler des Ensemble. Daß die Stimme selbst nicht mehr so willig und ausgiebig wie früher, den hohen Anforderungen seiner Rollen, und namentlich der in das lyrische Gebiet überkreuzenden, wie eines „Abdalar“ hingibt, liegt einfach in dem Gange der Natur begründet, der seine Steigerung, seinen Höhenpunkt, aber auch seine Declination hat, darnach aber auch ein ewiges Neugebüden, eine Aufführung neuer Kräfte auf dem Markte des Lebens zur Folge haben muß. Ein dankbares Publikum indes bleibt immer des Guten eingedenk, was eine Kraft je geleistet, durch was sie uns je erfreut hat. Und diese Dankbarkeit müssen wir Herrn Cassieri bewahren. Neu in der Oper war die Aufführung der Rolle der „Gudoria“ durch Fräulein v. Vogel, welche diese Sängerin musikalisch durchaus correct und auch mit Anmuth und Eleganz gab. Die übrige Darstellung war, ohne daß wir Einzelnes hervorheben müßten, des Lobes würdig. — (Lessing's „Nathan“.) Es hießte Gutes nach Aßen tragen, wollten wir hier erörtern, wie die reifste Frucht eines im strengen Dienst der Wahrheit durchgelämpften Lebens, wie „Nathan der Weise“ als poetisches Testament seines großen Verfassers an die Nation, die er „frei denken, ohne frivol zu handeln“ gelehrt, aufzufassen sei. Nur das Eine mag erwähnt werden, daß „Nathan“ neben Goethe's „Faust“ vielleicht das mit deutschem Geist am Meisten durchdrungene aller Bühnen-Producte ist, aber auch, wie „Faust“, als „dramatisches Gedicht“ der Darstellung besondere Schwierigkeiten bereitet. Das Publikum, wie es unsere sog. Willkürs-Vorstellungen zu besuchen pflegt, ist in seiner Zusammenfassung der Art, wie es zur denkbarsten Aufnahme der Dichtung kaum besser vorbereitet gedacht werden kann. Die Darstellung anderer Ecks kann im Großen und Ganzen als eine recht gelungene bezeichnet werden. Wir wollen hier nicht in eine Besprechung eintreten darüber, ob nicht ein theilweiser Wechsel in der Besetzung angezeigt wäre, auch nicht

Ausstellungen über hier und da fälschende falsche Auffassungen und Deutungen machen, noch weniger uns über einige kleine Costümfehler verbreiten, sondern gern constatiren, daß Herr Nathmann den „Nathan“ zu einer seiner besten, wenn nicht geradezu der besten Rolle zählen darf und von allen anderen Mitwirkenden nach Kräften in dem sühnlichen Bestreben unterstützt wurde, die Aufführung zu einer dem Gegenstande würdigen zu gestalten. Gern heben wir noch den „Klosterbruder“ des Herrn Rudolph lobend hervor.

§ Wiesbaden, 15. Febr. An dem Königl. Gelehrten-Gymnasium dahier sind in der letzten Zeit mehrfach Veränderungen vorgekommen. Nachdem erst kürzlich Herr Oberlehrer Bogler in den Pensionsstand übergetreten, ist dieser Tage Herr Weinmann an das Gymnasium in Fulda versetzt worden.

§ (Literarisches.) — Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 275 Dispositionen. Von Joseph Benn. 10. Auflage. Wiesbaden, 1876. Verlag von Adolph Gekowig.) Ein Buch, das die 10. Auflage erlebt hat, bedarf eigentlich der Empfehlung bezüglich seines Inhalts nicht mehr, gleichwohl verdient es besonderer Aufmerksamkeit der Presse, damit es auch bekannt werde, wo dies bisher noch nicht der Fall war. Schreiben und Sprechen sind die gewaltigsten Agitatoren des öffentlichen Lebens der Gegenwart, sind es überhaupt in allen Culturländern je gewesen. Beides erfordert sorgfältigen wissenschaftlichen Unterbau und tüchtiger Uebung — das Eine ergänzt das Andere. Ein eloquenter Sprecher ist kaum ohne genannten Conspicuum denkbar. Das Benn'sche Buch liefert zu letzterem nicht allein die theoretische Anleitung (in der ersten Abtheilung) und die Anschauung an trefflichen Ausarbeitungen (in der zweiten Abtheilung), sondern gibt auch zur praktischen Uebung eine wahre Fülle von gut aufgestellten Dispositionen (in der dritten Abtheilung), und somit ist es namentlich für höhere Lehranstalten, sowohl für die Hand des Lehrers als des Schülers, ein ebenso schätzbares als fast unentbehrliches Hilfsmittel, dem bis jetzt in seiner Eigenthümlichkeit und Reichhaltigkeit und dem außerordentlichen Fleiße seiner Ausführung kein zweites vorgezogen werden kann. Ein besseres Lob müßten wir selbst in weiteren Auslassungen kaum auszusprechen. Als recht praktisch haben wir noch die alphabetische Aufzeichnung aller Dispositionen im Inbegriff verzeichnet hervorzuheben.

§ (Monatschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten. 19. Jahrgang, Januarheft. Redacteur Dr. L. Wittmack.) Die Monatschrift dieses unter dem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers stehenden Vereins hat mit dem neuen Jahre eine wesentliche Veränderung insofern vorgenommen, als sie nunmehr auch Holzschnitte, sowie schwarze und farbige Tafeln gibt. Die Januar-Nummer enthält unter andern eine Abbildung der neuen Pelonia superbissima, sowie eine Farbentafel, auf welcher Acidantha bicolor, eine von Schimper in Abyssinien dem Berliner botanischen Garten übersandte Pflanze, dargestellt ist. Der ganze Inhalt der Monatschrift ist außerordentlich reichhaltig und möchten wir allen Gartenfreunden diese Zeitschrift, die zum Jahres-Abonnement von 18 Mark für 12 Hefen von der Expedition Berlin SW., Schillingstraße 26, oder durch den Buchhandel zu beziehen ist, bestens empfehlen. Sie eignet sich namentlich auch für Garten-Liebhaber, da sie von jetzt ab allmonatlich auch Winke für die Gartenarbeiten des kommenden Monats bringt.

§ In der vorgestrigen nicht öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths gab der Herr Stadtbaumeister sein Gutachten über die Dimensionen des zu überwölbenden Salzbaßes ab und schlägt vor, da seine Auseinanderlegungen auf Theorie basirten, einen Querschnitt von 15 Quadratmeter anzunehmen. Herr Director Winter, von dem Herrn Oberbürgermeister als Correspondent in dieser Angelegenheit beauftragt, schlägt, gestützt auf Erfahrungen und in Bezug auf die Größe der unterhalb gelegenen Brücken, einen Querschnitt von 12 Quadratmeter vor. Letzterer Antrag wird zum Beschluß erhoben. Endlich wurde auch in dieser Sitzung die Angelegenheit mit dem Maurermeister Pauly in der Weise geordnet, daß denselben nicht allein die Auslagen für seine Holzverbauung in der Neugasse, für verstärkte Ummauerungen der Anschlüsse der beiden Canäle in der Kirch- und Neugasse an den Füllbachanal, für Auspumpen des durch den damals stattgehabten Regen entstandenen Bodenwassers eine besondere Entschädigung zu Theil wurde, sondern es wurde ihm auch die angelegte Conventionalstrafe erlassen.

§ Der im September v. J. wegen verübter Sachbeschädigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt rechtskräftig verfolgte Franz Wagner aus Nordenstadt ist vorgestern unter Costorte von Landstuhl aus gefänglich hier eingeliefert worden.

§ (Verhaftet.) Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wollte ein Schenkmann am Eingang der Kirchgasse den Namen eines Tumultuanten feststellen, als er plötzlich von dessen Begleiter zwei Schläge in das Gesicht erhielt, daß er zusammenfiel und in Folge dessen er von seinem Vorhaben abgehalten wurde. Dessen ohngeachtet ergriff der Schenkmann Denjenigen, der ihn geschlagen hatte. Es ist dies der 24jährige Schenkmachergeselle Carl Born von Remel, der sich demüthigt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vor der Strafkammer zu verantworten hat.

§ Die in Leipzig erscheinende „Turnzeitung“ enthält in No. 5 folgende Mittheilung aus Berlin: „Es ist erfreulich zu berichten, daß fast alle Kreise der Bevölkerung eifrig dem Turnen obliegen; bis 11 Uhr Abends sind viele unserer Turnhallen Schauplätze des rührigen, die Gesundheit fördernden Treibens. Den Schülern folgen die Lehrlinge, Studenten, junge Kaufleute, Handwerker und ältere Herren in besonderen Riegen. Daß die Turnee das Turnen eifriger denn je cultivirt, ist bekannt. In die wäre förmlich der „Turnteufel“ gefahren, meinte neulich ein junger Officier. Wenn

man Urlaub haben wolle, müsse man heut zu Tage ein guter Turner sein. Springen, Voltigieren und Riechklappen müsse man besser lernen, wie ein Kunstreiter. Daß das schätzbare, meist etwas edige Recrutenmaterial durch das Turnen am besten gewandt und gebildet wird, ist nunmehr seit Jahren auch in derjenigen Kreise erkannt, welche früher nicht davon wissen wollten.

Aus dem Rheingau, 12. Febr. (Weinbergpreise.) Der Grund und Boden ist in unserem Bezirke in den letzten Jahren sehr gestiegen. Besonders werden die Weinberge, wenn solche nur einigermaßen gut gelegen, hoch bezahlt. Beispielsweise erwähnen wir das Resultat der vorgefertigten Versteigerung des bekannten Weingutes des Herrn Dr. Kett in der Rautenthaler Gemarkung. Für bessere Lagen wurden hier unter lebhafte Konkurrenz bis zu 110, 100, 99, 82 fl. die Ruthe bezahlt; Mittelpreis 77-42. Käufer waren die Fürsten von Löwenstein, Graf von Elz, A. Wilhelm, L. Kett, J. Scholl und B. Pfaff. — Die letzten guten Jahrgänge haben eben neuen Muth gemacht. Man glaubt, sein Capital nicht besser anlegen zu können als in Weinbergen, zumal die Weinpreise constant hoch sind. Dazu ist im Allgemeinen wenig Gelegenheit, gute Weinberge zu erwerben, da solche in festen Händen. Nächste Woche wird sich übrigens noch zweimal die Möglichkeit bieten, Süßholz zu kaufen, nämlich auf den beiden bevorstehenden Versteigerungen zu Geisenheim und Rudesheim. Wir werden über deren Resultat f. B. berichten. — Im Weingebirge ist es in letzter Zeit immer belebter geworden; mit Spannung sieht man diesmal den Frühjahrsversteigerungen entgegen. Die Keller sind allüberall reich gefüllt. (W. Hg.)

Vom Mittelrhein, im Febr. In Folge der allgemeinen Krisis haben zahlreiche Entlassungen von Arbeitern in niederrheinischen Fabriken stattgefunden. Angesichts dieser Thatsache und in Erwägung, daß man sich in den letzten Monaten manche Arbeiter aus Ost- und Westpreußen verschafft, sollte man denken, daß zahlreiche Arbeitskräfte der Landwirtschaft zugeführt und die Arbeitslöhne gesunken seien. Dem ist jedoch nicht so; die Löhne behaupten noch die Höhe, wie vor einigen Jahren.

Vierte Herrenfeste der Gesellschaft „Sprudel.“ Beglückliche, selbstzufriedene Ruhe lagerte diesmal auf den Gesichtern der meisten Sprudler; die Damenführung war überhanden und Visionen von bevorstehenden labyrinthartigen Cardinenpredigten störten augenscheinlich nicht länger ihren Selenfrieden. Was schauderte jedoch vor dem Gedanken, daß hier und da ein unglückseliges Weib, der Stimme der Gewohnheit gehorchend, den Gemahl beim Nachhausekommen mit Vordürren empfangen könnte; denn mit welcher gerechtfertigten Bitterkeit würde die gekränkte Unschuld sie ansehn! Haben: „Nanu, ist's etwa später als es neulich gewesen, da Madame durchaus bis zum letzten Tange zu bleiben geruhten und ich mich für sie aufopfern mußte!“ Er hat aber auch vollkommen recht, denn das Opfer, welches er ihr damals brachte, war kein geringes, feminine Sitzungen werden im Vergleich zu masculinen stets zahlreich erscheinen, matt wie Louisens Limonade klingen. Das einzig Schöne dabei sind die Damen und die einzige Erklärung, die wir für die Mittelmäßigkeit alles Uebrigen finden, ist die, daß neben ihnen selbst das Borzüglichste zur Mittelmäßigkeit erbläst. So, da hätten wir uns mit heißer Haut herausgewickelt! Allgemein hörte man zwar diese vierte Herrenfeste als die beste der Saison bezeichnen, aber wie gelagert, der Sprudler-Atlas hatte nur seinen Damenführung-Globus vom Nacken geworfen und athmete freier auf. — In seiner Eröffnungsrede sang der Präsident das Lob der Gastfreundschaft und erwähnte die Sprudler, daß, wie schon die alten Deutschen dieselbe heilig hielten, auch sie dieselbe gegen Freund wie Feind ausüben sollten. Er selbst ging ihnen hierin mit leuchtendem Beispiele voran und alle verzehrenden Gefühle des Hasses und Abgheus hintersichlassend, ließ er selbst an Feinde und Widersacher freundliche Einladungen ergehen, stets das Hauptquartier des Sprudels, namentlich nur symbolisch, als ihre engere Heimath anzusehen. Offenbar wollte der Sprudler seinem Präsidenten nicht an Gelintheit nachsehen, denn einstimmig sanctionirte er diese Einladungen durch lange anhaltenden Beifall. — Sprudler L. sparte diesmal die Mühe, ein eigenes Protocoll der letzten Damenführung zu verfassen, da ihm von schöner Hand ein solches in Gestalt eines Briefes zugegangen war, dessen dichter Inhalt mit seiner molligen Stimme vortrefflich harmonirte. — „Vice“ B., dem die Pflicht geworden, das Protocoll der letzten Herrenfeste abzufassen, theilte mit, auf welche Weise er zu dieser Ehre gekommen. Der Borredner nämlich habe sich beklagt, daß der Präsident ihm sein Amt als Protocollist ungemein erschwere, denn erstens schreibe dessen Secretär (der Adlatsch seiner Heiligkeit) das Referat für den „Kurier“, sein Redacteur ein zweites für's „Tagblatt“, sein Sprudel-Cassirer plündere den vorhandenen Stoff, um des „Sprudels Wunderhorn“ zu bereichern und schließlich läme dann noch die Post-festum-Zeitung und schnappe ihm vollends den letzten Brocken weg. Nach dieser persönlichen Erklärung schied er sich an, das Protocoll, ein Mosaik von Wit, Humor und Satyre, zu verlesen. Besonders gelungen war die Stelle, wo er die elf Apostel vorstellte und sich selbst als den Judas bezeichnete. Auch der Knabe, der das Alphorn blies, sodann der gegebene Aufschluß über die Abnützung seiner Mal-Illeustien, die Anspielung auf P. Schurrbart und Anderes mehr riefen einen Beifallsturm hervor, der den alten Adler in seinen Grundvesten erschütterte. Wir haben wahrgenommen, daß der Redner sehr für Rablath eingenommen ist; sollte wohl darin das Geheimniß seiner unnachahmlichen Witze liegen, wie die Stärke Simons in seinen Haaren? — Fische sollen bekanntlich mehr Phosphor als alles übrige Geheir enthalten; wir werden in Zukunft gleichfalls Rablath cultiviren. — Sprudler A. P. war durch das eingetretene Thaumetter bereits in eine lenzartige Stimmung verkehrt worden und sang ein Frühlings-

lied, Sprudler Sch. hingegen ein Trinklied und fanden Beide ihre Bewunderer. — Im Laufe des Abends sangen zwei „Depeschen“ an, resp. von den Carnevalsvereinen von Köln und Bingen, welche Kappe und Insignien derselben enthielten. Während der Präsident die Sendung entgegennahm, schied er sich mit ersteren und brachte zum Schluß ein Hoch auf die gedachten Vereine aus. Die dem Sprudel von Seiten der Kölner erwiesene Aufmerksamkeit bezeichnete er als eine besondere Ehre, da dieselben bereits in 1886 in's Leben traten und den ersten Rang im Reiche der Narren einnahmen. — Sprudler Kr. beschrieb in Wiesbadener Mundart ein Gespräch, welches er am „runden Tisch“ in der „Haubersflöte“ belauscht. Der Reizungs-austausch der Stamngäste über diverse Angelegenheiten, besonders aber über die Vorgänge und Mängel Wiesbadens als Kurort, war ebenso belehrend als unterhaltend. — „Musikalische Reminiscenzen aus neuerer Zeit“ betitelt sich ein originelles, von den Sprudlern R. und W. P. meisterhaft gelungenes Duodilbe, welches hoffentlich bei nächster Gelegenheit wiederholt wird. — Und herein mit bedächtigen Schritt ein impertinent-blonder Löwe tritt, und sieht sich stumm Rings um, mit langem Gähnen und Schütteln die Wägen; Doch kein musikalisches Brüllen that den Adleraal erfüllen. Statt dessen stieg er auf die Himmelsleiter des höheren Blödsinns und declamirte mit „Schwunt“ eine Ballade aus der Kappe eines „hierisch“ angehauchten Dichters, mit dem Motto: „Die menschlichen Verhältnisse sind ein Trauerspiel der Vergangenheit, welche sich im Spiegel der Gegenwart durch Nicht-Sein realisiren wie 1 zu 80.“ Sprudler L-n war es, der die Löwenhaut umgehungen. — Der Sprudelpräsident, als Reiselichtstiller wohl bekannt, erstattete nunmehr Bericht über des „Sprudels Pilgerfahrt“ nach Straßburg. Wiewohl die Schilderung des enthusiastischen Empfanges der Sprudler auf den Regenerationen einigermaßen stark aufgetragen schien und sich vermuthlich anstatt der Spitzen der Behörden, nur die Behörden der Spitzen, die Thurmwächter, zur Begrüßung eingefunden hatten, so waren doch im Allgemeinen die Reiseabenteuer und besonders die originelle Organisation des Straßburger Carneval-Vereins correct beschrieben. Die Gastfreundschaft der nährischen Straßburger konnte der Berichtsteller nicht genug rühnen, so daß die Sprudler von ihren eigenen Borräthen noch eine Dose unbenutzt mit retour brachten und eine Flasche Madeira, oder war es Bismarck? in ihrem Uebermuth aus dem Coups warfen. Von den Sehenwürdigkeiten Straßburgs schied zunächst dem Wälfen das samose „Nordlicht von hinten“ am meisten Eindruck auf die fahrenden Sprudler gemacht zu haben, wenigstens gossen sie, ähnlich den sieben weisen Jungfrauen, reichlich Del auf die Lampe. In den Applaus, der den Redner am Schluß beehrte, mischte sich sehr zu propo- — Hume — humm! — der „Bittmarisch“ der Straßburger Carneval-Gesellschaft. — Sprudler G. erfreute die Anwesenden mit einem weiteren Auszuge aus seinem neuen Conversations-Lexicon und einer Serenade mit Mandolin-Begleitung. Etwas Sinnigeres als die letztere kann man sich kaum denken; besonders der Passus, wo das Seelenauge des Jünglings die Jungfrau im stillen Kämmerlein erblickt, wie sie niederhakt und ihr Inneres vor ihrem Schöpfer auskultet, ist überaus reizend geschildert. — Sprudler v. J. sang ein sensurreiches Lied und weil sie ihn fast betra- — trachtete, vor Liebeslust er bald verschma- — schma- — schmachete. — Der Regimentschirurg der gelbblauen Kürassiere verlegte vor Aller Augen das Brillegeheimniß und verlas mehrere der ihm anvertrauten Briefe; unter Anderem einen von dem Carnevalsverein von „Wläu“ an den Impressario einer bekannten vagabunden Künstlertruppe; desgleichen von „Ernst Wagner“ an „Birre“, und von „Nathan dem weisen“ — Simon“ an den Borreher der „Ferkelmutterpark-Erziehungsanstalt“, dem er das jüngste Kind seiner Kunst zur weiteren Ausbildung anvertrauen möchte. Aus einem dieser Schreiben verlautete auch, daß die Damen bei der neulichen Volksführung sich mehrfach Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen und ihr Alter meist in „Klojahren“, von welchen zwei auf eins gehen, angaben. — Sprudler L. G. sang recht witzige Couplets, deren Erfolg, wenigstens kein geringer, immerhin durch die Nachlässigkeit des Quartästers beeinträchtigt wurde: „I war haarsträubend, wie unzuverlässig die Maschinier jener Perücke arbeitete!“ Und nun erschien Prinz Jocus (Sprudler G. A.) in Person in phantastischem Gewand und bewehrt mit der Britsche. Von dem Liebe, mit welchem er seine getreuen Sprudler erfreute, sei eine Strophe hier mitgetheilt; doch müssen wir bedauern, nur einen einzigen Theil der Reize wiedergeben zu können, mit welchen der Sänger es auskultete: Sollte es droben im ewigen Leben keine Sprudelfeste geben, Geh' am jüngsten Tag gewiß Ich nicht ein ins Paradies; Selbst des Himmels Sonnenpracht Gilt mir nichts für eine Nacht In dem Sprudel, wo ich mich Amüsire königlich. Denn hier judt's und druct's und judt's Vom Kopf bis zu den Fehen, Kaum kann ich grad noch sehen. Bei Tag da ist man heftlich, Bei Nacht ist man electrisch, Drum bin ich nur bei Nacht fidel Mit Leib und Seel! — Dem nährischen Prinzen folgten zwei völlig entgegengesetzte Charaktere, ein Mönch und eine Nonne (Sprudler Sch-g und L-n), welche im Begriffe, aus dem warmen Kloster hinaus in die kalte Welt zu treten, ihre überfließenden Gefühle — soweit es der Respect vor dem Kampi-paragraphen gestattete — freien Lauf ließen. Die Trennungsscenen dem ge-füllten Keller, der tolgigen Zelle, dem heimlichen Klostergarten waren rührend beschrieben, aber leider verschwendeten die Märtirer ihr Lamento an pro-gramm, unsympathische Ohren. — Eine Gala-Vorstellung des „Sprudel-Theaters“ schloß die Sitzung und bot dieselbe den beiden „Birrechen“ W. und Sch. Gelegenheit, zu guter Letzt noch diejenigen durchzusehen, die sich etwa bis dahin gratulirt hatten, durch die Maschen geschlüpft zu sein. — Die allge-meinen Lieder der Sprudler Kr., U. und Sp. wurden mit angeregtem-lichem Gufte gesungen. C. K.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevwald **District Dämmereisen 4r Theil:**

108 Stüd hirlene Stämmchen
216 Stangen 1r Classe } von 28,14 Fessm.,
34 "baummeter" buchene Holz,
30 "lieferne Holz und
3400 Stüd" buchene Wellen
an Ort und Stelle versteigert.
Schierstein, den 8. Februar 1876. Der Bürgermeister.
310 Dreher.

Versteigerung

von Kunstgegenständen in Marmor und
Alabaster.

Nächsten Donnerstag den 17. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die im Auctionslocal Friedrichstrasse 6 bisher ausgestellten Marmor- u. Alabaster-Gegenstände durch den unterzeichneten Auctionator gegen Baarzahlung versteigert.

Bis zu diesem Tage werden die Sachen aus der Hand abgegeben und ist dem Publikum Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten.
Nach der Versteigerung findet kein Verkauf mehr statt. F. Müller. 522

Desterr. 39er Serien-Loose.

Prämienziehung am 1. März cr.

Hauptgewinn: 560,000, 120,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 2 x 10,000, 3 x 6000, 4 x 5000, 4 x 4000, 8 x 3000, 8 x 2400, 10 x 2200, 11 x 2000 pp.
Geld, z. Vereinf. gleich unter Anrech. des f. Gew.
von 1000 Mark, in folgend. Theilen ab:

1/10	1/20	1/40	1/80	1/160	1/320
für 100	50	25	12 1/2	6 1/4	3 1/8 Thlr.

(A 453/2) Max Meyer, Bank- und Wechselgeschäft,
473 Berlin, Friedrichstraße Nr. 204.

Cosmorama american,

26 Mehrgasse 26.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.

9611 P. Sterzenbach.

Die Weinhandlung von A. Kister, Dohheimerstraße 12, empfiehlt ihr Lager in reinen **Bordeaux-, Rhein- & Mosel-Weinen**, sowie 1874r Elässer Weißwein (eigenes Packsthum) per Flasche 50 Pfg. D. O. 9557

Restauration Neiss, Bahnhofstrasse No. 11.

Guten, preiswürdigen Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Ausgezeichneten guten Bordeaux- und Rothwein, sowie reinen Rheingauer Weißwein zu den billigsten Preisen. Mainzer Actienbier per Glas 10 Pfg. 9791

1a Qualität Blindfleisch a Pfd. 40 Pfg. fortwährend zu haben bei Marx, Mehrgasse 29. 3136

Verein für Naturkunde.

Die Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Vorträge im Museums-Saal findet erst später statt. Der Vorstand. 594

Geflügelzucht-Verein.

Mittwoch den 16. Februar c. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Thierarzt Dr. Michaelis über „Künstliche und natürliche Brutung“

im Vereinslocal.
Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein
488 Der Vorstand.

Sing-Academie.

Heute Mittwoch Abends:
Chorgesangs-klasse. 291

Lebensversicherungsbank für Deutschland

in Gotha.
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875:

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000 Mark.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Pers. mit	27,506,400 "
Bankfonds	69,800,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3 Procent.
Dividende im Jahre 1876	38 "

Versicherungsanträge werden entgegen genommen und vermittelt durch die Hauptagentur der Bank:

Eduard Krah

8923 in Wiesbaden, Marktstraße 6.

Münchener Export-Bier, Wiener Lagerbier

in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt

Georg Bücher Jr.,

9527 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Frische Speck-Flundern

sind eingetroffen bei
9902

C. Zollmann, Adelheidsstraße 15a.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei

von

A. Zuntz sel. Wwe. in Bonn

empfiehlt ihren durch Kraft und Aroma weit renommirten, nach eigener Methode

gebrannten Java-Kaffee

I. Qualität Mark 1,80 per Pfund.
II. " " 1,70 "

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren **Aug. Engel**, Taunusstraße, **M. Foreit**, Taunusstraße, und bei Fräulein **Marg. Wolff**, Mehrgasse. 384

Queuedecker, Kreide und Billardbällen stets zu den billigsten Preisen vorräthig bei

7511 **Moritz Schäfer**, Kranzplatz 12.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 399

Schwarze Litzen

im Stüd 50, 70, 80 und 85 Pf. und höher empfiehlt
89 Chr. Maurer, Langgasse 2.

Betten & Ausstattungen. Bettfedern, Daunen.

Alle Bett-Artikel in grosser Auswahl.

Markt No. 14. Weisses Lamm.

Reelle Preise. 8756

Michael Baer.

Chemische Wasch-Anstalt grosse Burgstrasse 7.

Zimmer-Teppiche werden chemisch-trocken gereinigt und wie
neu hergestellt bei billiger und prompter Bedienung. 9650

Fächer

in schönster Auswahl billigt bei
7513 Moritz Schäfer, Franzplatz 12.

Patent. Erfolg garantiert! Patent.

**A. Bruchhold's metallfreier, wetterfester und
wasserdichter Patentanstrich** heisst **Trocken-Präparat**.
Als unübertrefflich anerkannt, einziges Mittel zur Trockenlegung von
Räumlichkeiten, schützt gegen Witterungseinflüsse, Beeinträchtigung von
Säuren, Dämpfen etc. und wird auf Holz, Eisen, Mauerwerk etc.
angewendet. — Das Trocken-Präparat ist sehr wichtig bei Cement-
arbeiten, welche Delanstriche erhalten sollen, frischen Verputz rasch zu
trocknen. **Jean Schmidt**, General-Vertreter, Darmstadt. 9012
Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt gern der alleinige Vertreter
für Wiesbaden und Umgegend Herr **J. Rehbock** in Wiesbaden.

Für Gärtner!

An der Platter Chaussee ist ein sehr schöner **Acker**, Baumstück
und Bauplatz, gelegen zwischen dem alten und neuen Kirchhofe, und
an welchem die Wasserleitung vorübergeht, unter guten Bedingungen
zu verkaufen; gleichzeitig ist auch ein **Acker** im Wellrichthal, der
Boden Gartensfeld, welcher sich deshalb zur Anlage eines Gartens
eignet, zu verkaufen. Näh. Wellrichstraße 13, 1 Etage hoch. 9503

Zu verkaufen

ein **Landhaus** für eine Familie, elegant (Gas- und Wasser-
leitung), schön gelegen, herrliche Aussicht in die prächtvollsten Thäler
und Berge Wiesbadens, 15 Minuten vom Theater und dem Cur-
haufe, großer Garten mit schattigen Bäumen. Näh. Exped. 497

Ein Landhaus

an den Curanlagen mit großen
in der Expedition d. Bl. Räumen ist zu verkaufen. Näh. 9240

Das **Landhaus** **Frankfurterstraße 9** mit großem
Garten ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh.
in der Exped. d. Bl. 7291

Hermannstraße 3, Parterre, sind mehrere grade **Sopha-
Gestelle** preiswürdig zu verkaufen. 9749

Umzugs halber sind 4 schöne **Kanape's** sehr billig zu verkaufen
Schulgasse 13. 9854



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu den
Preisen bei

473 **Eduard Krah,**
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Niederlage bei **J. B. Baur**, „Pension suisse“, (Taunusstraße 11).
Ohne marktfeilerische Anpreisungen noch Atteste erwarb sich in
kurzer Zeit durch seine magenstärkende Wirkung und seinen Wohl-
geschmack **Jonen's Kräuterbitter** den ungetheiltesten Be-
fall. Die täglich sich mehrende Nachfrage ist das beste Zeugnis
für seine Vortrefflichkeit und wird er hiermit Allen, besonders den
Magenleidenden, auf's Beste empfohlen.

Alleiniger Destillateur **Ludger Jonen**, Aachen.

Preis per Flasche 2 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.

Niederlagen in Wiesbaden:

Georg Bücher jun., Ecke der Wilhelm- & Friedrichstraße,
Aug. Engel, Taunusstraße 2,
A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz,
A. Schirmer, Markt 10. 318

Möbel, Spiegel, Betten, Küchen- und

Haushaltungs-Gegenstände
aller Art

stets in grösster Auswahl auf Lager
bei

A. Schorn, 9762

Ellenbogengasse No. 2,
am Markt.

Grosse Ausstellung im 1. Stock.

Emserstraße 10. Emserstraße 10.

H. Weyer,

Bauschlosserei und Maschinen-Werkstätte.

Feuerfeste Geld-, Bücher- & Documenten-

Schränke,

Feuerfeste Thüren,

Geld-Kassetten

werden nach jedem Maaße gefertigt mit bester Construction und
halte mich außerdem bestens empfohlen in allen vorkommenden
Arbeiten der Bau- und Maschinen-Schlosserei. 6764

I^a Kohlen I^a

von den besten Zechen sind stets vom Waggon in jedem Quantum
zu beziehen durch die Kohlenhandlung von **Fritz Menges**.

Bestellungen werden bei Kaufmann **Ed. Beygandt**, Kirch-
gasse 8, **Jac. Herz**, Heleneustraße 20, sowie in der Restauration
Niedrich entgegen genommen. **D. O.** 4473

Ein eleganter, solid und dauerhaft gearbeiteter **Divan**, auch
als Ruhebett geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Helene-
straße 4, **Hinverhaus** 3. Et. 9244

Eine gut gelegene **Wirthschaft** ist aus Gesundheitsrücksichten
sodort zu vermieten. Näheres Expedition. 9792

Zu verleihen. **Masken-Garderobe** **Bebergasse No. 48.**

9771

Ein **gangbares Ladengeschäft** wird zu übernehmen gesucht. Gef. Anfragen, gez. A. N. 100, befördert die Exped. 9913
Dienster und -Bücher Brühl wohnt Moritzstraße 3. 9901

Betheiligungs-Gesuch.

Ein gebildeter, junger Kaufmann wünscht sich an einem in hiesiger Gegend belegenen und schon länger bestehenden rentablen Fabrik-Geschäft mit Capital zu betheiligen. Offerten unter Chiffro A. M. 160 beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 9849

Eine Dame kann die **russische Sprache** ertheilen. Näheres Expedition. 9892

Eine englische Dame wünscht mit einer deutschen Dame **englische gegen deutsche Conversations-Stunden** auszu-tauschen. Schriftliche Offerten unter H. M. werden bei der Expedition d. Bl. erbeten. 9508

Ein **Belztüfel** verloren. Abzugeben gegen eine Belohnung Römerberg 8. 9882

Ein ordentliches Mädchen wird auf 4—6 Wochen zur Aushilfe gesucht Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 9842

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern. Näheres Expedition. 8589

Ein braves, fleißiges Dienstmädchen, das die Hausarbeit versteht, kann auf 1. März gute Stelle erhalten. Näh. Exped. 8898

Ein gut empfohlenes, mit den besten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum baldigen oder auch sofortigen Eintritt gesucht Langgasse 9 eine Treppe hoch links. 9541

Karlstraße 34 wird ein williges Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. 9584

Ein reinliches Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 30. 9593

Nerostraße 9 wird ein braves Mädchen gesucht. 9694

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 9652

Zwei Mädchen suchen Stellen, das eine als Hotel-Zimmermädchen und das andere als Köchin, womöglich als solche allein. Die besten Zeugnisse liegen vor. Näh. Schulgasse 10, 1. Stod, Glashür. 9777

ein tüchtiges Mädchen. Näheres Schwalbacherstraße 1, 2 Tr. 9808

Gesucht auf gleich ein einfaches Mädchen für Küchenarbeit. Näh. Sonnenbergerstraße 3. 9786

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näheres Bahnhofstraße 8a, Bel-Etage. 9765

Eine junge Schenkamme sucht Stelle. Näheres bei Hebamme Bergmann, Nerostraße 13. 9885

Ein starkes, braves Dienstmädchen wird gegen hohen Lohn auf gleich gesucht Schulgasse 5. 9852

Ein Zimmer- oder feineres Hausmädchen sucht Stelle, auch als Ladenmädchen, am liebsten nach Straßburg. Näh. Exped. 9898

Ein braves Mädchen gesucht Taunusstraße 47, 1 St. h. 9908

Ein gebildetes Mädchen geachteten Alters, das mehrere Jahre eine hohe Dame bediente, in allen Handarbeiten und im Feisiren erfahren, sucht zum 1. Mai Stelle, am liebsten bei einer alleinstehenden Dame. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 9884

Ein tüchtiger Schlossergehilfe sucht Beschäftigung. R. E. 9364

Ein junger Mann mit ziemlich guter Handschrift sucht Stelle, am liebsten bei einem Advolaten. Auf Donorax wird vorläufig nicht gesehen. Näh. Exped. 9793

Zum Frühjahr suche ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**. Ausbildung in Correspondenz und doppelter Buchführung. Kurze Lehrzeit.

L. Schwend, Strumpfwaren-Handlung, Mühlgasse 9. 9747

Ein tüchtiger Hausbursche, der mit Bierpumpen umzugehen weiß, wird gesucht in der „Restauration Engel“. 9890

Gute Möbelschreiner gesucht Helenenstraße 9. 9891

Ein zuverlässiger Mann sucht auf 1. März Stelle als **Rutscher**. Näh. Moritzstraße 26, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 9860

Für unser Herren-Confections-Geschäft suchen wir zu Ostern einen braven jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling** zu engagiren.

Gebrüder Süß, am Franzplatz. 589

Unter günstigen Bedingungen werden

20 Buchhandlungsreisende

auf zugfähige Werke gesucht.

Rheinische Verlags-Buchhandlung in Gießen.
116 (E. Strahler.) (H. 6250.)

Ein braver Junge kann die **Schlosserei** erlernen Taunusstraße 21. 7751

Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei Fr. Steinmeh, Tapezierer, Ecke der Adelsheid- und Oranienstr. 9071

Ein mit guten Schulkennntnissen versehener **Lehrling** in eine Weinhandlung in Viebrich unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten besorgt aus B. S. die Exped. d. Bl. 9750

Ein **Restaucaffilling** von 10,000 fl. ist zu cediren. Maller verbeten. Näheres in der Expedition d. Bl. 9869

30,000 Thlr. auf erste und **8000 Thlr.** auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Näh. Exped. 9656

Eine sehr gute, zweite Hypothek von 16,000 fl. (5 1/2 % Zinsen) ist zu cediren. Maller verbeten. Näh. Exped. 9759

Zum Unterstellen von **Möbel** werden ein oder zwei im Erdgeschos und in der Nähe der Adolpfsallee gelegene Zimmer gesucht. Näh. Adolpfsallee 9, Parterre. 9866

Adelsheidstraße 25a, Hinterh., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 5699
Adlerstraße 33 ist eine Wohnung auf April zu verm. 8286

Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., sind mehrere möblirte Zimmer, sehr gelegen für Gymnasialen, auf gleich oder später zu verm. 9843

Frankenstraße 9 sind im 3. Stod 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8236

Friedrichstraße 12, Hinterhaus Parterre, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Kof, billig zu verm. 7562

Friedrichstrasse 27, Sonnenseite, neue, elegante Wohnungen von 5 und 8 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Familien zu **ermäßigten** Preisen zu vermieten. 9853

Geisbergstraße 18 ist die Bel-Etage (3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Bleichplatz u.) auf 1. April, sowie ein gut möblirtes Parterre-Zimmer (auf Wunsch mit Cabinet) auf gleich zu verm. 2000

Helenenstraße 6, Mittelbau 2 Treppen hoch, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermieten. 7815

Oranienstrasse 4 sind zwei Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 9149

Schützenhofstraße 2 (Maison St. Petersburg) ist ein schön möblirtes Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 3222

Taunusstraße 16 sind in der Bel-Etage möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 8503
 Taunusstraße 24 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 8695
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 22 (Allee-seite) im Hinterhaus. 8890

Eine schöne, billige Wohnung,
 eine Treppe hoch, 4 Zimmer mit Mansarde, zu vermieten Ecke der Bleich- und Helenenstraße 2a. 9444

Hainerweg 2 ist ein **Pferdestall** für drei Pferde zu vermieten. 9664

Mehrere junge Leute
 finden gute, bürgerliche Verköstigung gegen billiges Honorar Adlerstraße 33, Parterre. 9438

Familien-Pension. 8181
 Wohnung und Pension zu mäßigem Preise Villa Rheinstraße 2.

Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.
 (Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Als ich am folgenden Morgen sämtliche Patienten, die zu der Zeit zu mir zu kommen pflegten, befriedigt hatte und mich eben zum Ausgehen ankleiden wollte, trat plötzlich ohne anzuklopfen eine Dame in mein Zimmer, die schnell einen dichten schwarzen Schleier zurückschlug, und ich zu meiner nicht geringen Ueberraschung Frau Hochheim vor mir sah.

Sie ehrerbietig begrüßend, bot ich ihr einen Stuhl, den sie sogleich annahm, indeß ich mich von meinem Erstaunen erholend, fragte: „Es ist doch in Ihrer Familie kein Unfall geschehen, Frau Hochheim, denn ich diesen frühen Besuch zuzuschreiben hätte?“

„Glücklicherweise nicht, lieber Doctor,“ entgegnete sie mit einem tiefen Seufzer, zugleich die Augen gen Himmel erhebend, „ich komme in einer ganz befremdlichen Angelegenheit zu Ihnen, die — die —“

Da sie stockte, wagte ich sie zu unterbrechen und sagte: „Darf ich sie erfahren, Frau Hochheim, und kann ich Ihnen in irgend einer Weise nützen, so beehren Sie mich mit Ihrem Vertrauen, das Sie dann gewiß keinem desselben Unwürdigen schenken.“

„Ich nehme Sie beim Wort, Herr Doctor,“ entgegnete sie mit einem durchbohrenden Blick ihrer großen schwarzen Augen, „und will jetzt ganz offen mit Ihnen reden, damit wir von Ihnen nicht verkannt werden. Meine unerwartete Anwesenheit hier betrifft jene Unglückliche, deren Namen Sie gestern Abend so plötzlich genannt, nachdem er Jahre lang nicht über unsere Lippen gekommen!“

„Frau Linden also?“ fragte ich, sie forschend anblickend.

Sie hielt diesen Blick aus und erwiderte: „Ja, dieselbe. Ach! lieber Doctor,“ hier barg sie ihr Antlitz in das seine Taschentuch, „es ist uns allen unbeschreiblich schmerzlich gewesen, so ganz unerwartet an diese Verworfene erinnert zu werden, die noch immer unser Familienglück stört! — Warum kann sie nicht in unserer Mitte weilen, anstatt daß sie selbst eine unübersteigliche Schranke zwischen uns errichtet hat? — Gleich Allen, die sie zum ersten Mal gesehen, sind auch Sie gewiß zu ihren Gunsten eingenommen!“

„Das bin ich in der That! Sie hat auf mich den Eindruck einer feingebildeten, tactvollen Dame gemacht, die in augenblicklicher, bitterer Noth, in Angst und Sorge um ihr Kind, dessen Leben sie fürchtete, meinen ihr als Arzt angebotenen Beistand annahm. Unmöglich aber kann dies auf sie ein schlechtes Licht werfen, und eben so wenig glaube ich etwas von ihr erfahren zu können, das meinen Antheil an ihr schmälern wird.“

„Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, was ich weiß, dann aber mögen Sie selbst urtheilen. Der Himmel soll mich bewahren,“ fügte sie fast feierlich hinzu, „Ihren edlen Gefühlen Einhalt zu thun, und Sie in Ihren großmüthigen Handlungen zu hindern, jedenfalls jedoch werden Sie mir dankbar sein, wenn ich es verhalte, daß Sie Ihre Zeit, Ihre Hülfe und Ihre Güte an eine Person verschwenden, die ohne alle Grundsätze, ohne jegliches Gefühl Alles dessen unwürdig ist!“

„Das werde ich gewiß!“ erwiderte ich ernst. „Ich bin nur zu sehr

geneigt und gewohnt, nach augenblicklichen Eindrücken zu handeln, und habe niemals, wenn mein Beistand gefordert oder meine Hülfe begehrt ward, gezögert, beizustehen und zu helfen, so schnell ich konnte. Wirkliche oder auch nur anscheinende Noth hat noch nie vergeblich mich aufgesucht!“

„Um so mehr ist es Pflicht von Andern, Sie aufzuklären, wenn Unwürdige Sie betrügen und hintergehen, damit nicht Ihre Hülfe den wirklich Leidenden entzogen wird. Wie aber steht es um Ihre Zeit, Herr Doctor? Können Sie mich noch einige Augenblicke anhören? Ich werde mich sehr kurz fassen —“

„Ich habe noch Zeit und bin gespannt auf Ihren Bericht, Frau Hochheim,“ erwiderte ich ihr, wirklich neugierig, was folgen werde.

„Sie wissen vielleicht bereits,“ fuhr die Dame fort, „daß ich Herrn Hochheim's zweite Frau bin —“

„Das war mir bis heute unbekannt,“ antwortete ich vollkommen der Wahrheit gemäß.

„Und das Unglück habe, Frau Linden's Stiefmutter zu sein, gegen die ich, ich kann mir dies Zeugniß geben, in jeder Weise treu meine Pflicht erfüllt habe.“

Frau Hochheim hielt hier inne, um mit dem feinen Spitzentuch ihre Thränen zu trocknen, und sprach nach einer kleinen Pause leiser als bisher weiter: „Vor vier Jahren heirathete ich meinen jetzigen Gatten, und von dem ersten Augenblick unserer Bekanntschaft an setzte seine Tochter Malwine allen seinen Wünschen in Bezug auf mich einen so entschiedenen Widerstand entgegen, daß es mir trotz aller Liebe, die ich ihr bewies, nicht gelang, diesen zu besiegen. Da ich selbst eine erwachsene Tochter besaß, ließ sich leicht voraussehen, was daraus entstehen würde, wenn unter uns keine Einigkeit und Uebereinstimmung herrschen sollte, und so befaß ich dieser streng an, in Malwina Hochheim eine ältere Schwester zu sehen. Trotz aller Bemühungen von meiner, trotz aller Verzichtleistung von Elsfriede's Seite jedoch gelang es uns nur, ihr die kälteste Höflichkeit abzugewinnen, und mehr als einmal schlug ich Herrn Hochheim vor, unsere Verbindung aufzugeben, weil doch kein herzliches Verhältniß zwischen uns und seiner Tochter voranzusehen war. Mein jetziger Gatte jedoch wollte auf diese Vorstellungen nicht hören, sondern gab mir die Versicherung, daß ich bald Malwina's Vorurtheile besiegen, sie gewiß mich lieben lernen und dann alle meine Güte anerkennen würde. Hierauf bauend gab ich nach, und da er mir der beste Gatte, meiner Tochter ein wahrer Vater geworden, bereue ich um so mehr, seinen Vorstellungen nicht widerstanden zu haben, da ihm dann vielleicht der Kummer und Gram, den wir erlebt, erspart wäre. Werden Sie glauben, Herr Doctor, wenn ich Ihnen sage, daß dieser Gedanke mich oft in Verzweiflung bringt?“

„Ohne Zweifel, Frau Hochheim, und ich kann Sie nur aufrichtig bedauern,“ entgegnete ich, hingerissen von ihren Worten und Thränen.

„Lassen Sie mich schnell meine traurigen Mittheilungen zu Ende bringen, da ich Ihre kostbare Zeit nicht unnötig beanspruchen möchte. Bald nach meiner Vermählung, bei der Malwina nicht die geringste Freude zur Schau trug, ging für mich eine sehr traurige Zeit an, indem sie mir bei Allem, was ich unternahm und anordnete, entgegenhielt, was ihre Mutter gethan und wie diese gehandelt. Hoffend, sie für mich zu gewinnen, suchte ich ihre Andeutungen zu befolgen, doch auch dies benutzte sie für ihre gehässigen Pläne, indem sie ihrem Vater vorstellte, daß auf diese Weise ich nur schade, ihn immer mehr für mich einzunehmen.“

„Ich ertrag dies mit größter Geduld, bis sie, wohl einsehend, mir nichts anhaben zu können, den Ruf meiner Tochter auf die schändlichste Weise angriff. Dies natürlich konnte mir nicht gleichgültig sein, zumal ich einsah, daß sie nur aus Eifersucht handelte, da allgemein Elsfriede schöner als sie gefunden ward. Außerdem entdeckte ich im Laufe des Jahres, wie unwürdig sie der wirklich großen, fast unvernünftigen Liebe ihres Vaters war, indem sie mit einem jungen Manne ein Verhältniß angeknüpfte, das über uns Alle Schande und Schmach bringen mußte.“

„Lange zauderte ich, meinem Gatten ihre Schuld zu offenbaren, da ich wußte, wie namenlos elend ihn eine solche Mittheilung machen würde; als aber selbst fremde Menschen schon über ihr pflichtvergeßenes Betragen sprachen, mußte ich mich überwinden und den beklagenswerthen Vater von Allem unterrichten.“

„Anfangs wollte er mir keinen Glauben schenken, als er sich aber überzeugt, da war sein Kummer namenlos groß, und kaum vermochte ich denselben mit anzusehen.“

(Fortsetzung folgt.)